

# Madagaskar per Eisenbahn und Piroge

Die üppig grüne Ostküste erleben wir auf dieser Reise mit einem der spannendsten Verkehrsmitteln à la Madagaskar: Per Eisenbahn geht es vom Hochland durch den Regenwald und entlang von kleinen Dörfern an die Küste. Auf einer Piroge erleben wir den idyllischen Süswasserkanal Pangalanes. Schöne Ausblicke, eindruckliche Natur und viele Begegnungen stehen auf dem Programm.

## Tag 1: Anreise/Flug ab CH/D/A

Willkommen in Madagaskar! Bei Ankunft spät abends in Antananarivo erwartet uns der Fahrer und fährt uns ins Hotel für die erste Nacht.

## Tag 2: Antananarivo – Antsirabe

Wir verlassen die Hauptstadt in Richtung Süden über das Hochland. Dabei passieren wir Reisfelder und Dörfer mit ihren typisch roten Häusern. Durch die hügelige, weite Landschaft schlängeln wir uns bis zum angenehmen Hochland-Kurort Antsirabe,

mit seinen imposanten Kirchen und hübschen alten Häusern. Hier erkunden wir zwei Kraterseen in der fruchtbaren Umgebung.

## Tag 3: Antsirabe – Fianarantsoa

Es geht weiter in Richtung Süden. Im kleinen Handwerkerort Ambositra besichtigen wir einen Betrieb für filigrane Einlegearbeit und Schnitzerei. Das Tagesziel ist die Stadt Fianarantsoa mit ihrer schönen Altstadt.

## Tag 4: Zugfahrt Fianarantsoa – Manakara

Früh morgens am Bahnhof von Fianarantsoa starten wir unser Abenteuer. Mit dem alten, dschungelgrün bemalten Zug fahren wir steil hinab zum Küstenort Manakara. Die Linie passiert 18 Bahnhöfe, 56 Tunnel, zudem Brücken und Verbauungen. Die Fahrt dauert den ganzen Tag lang, der Weg ist das Ziel. Wir treffen Mitfahrer und sind mittendrin im Marktgeschehen, das sich auf den Unterwegs-Bahnhöfen entwickelt.

## Tag 5: Manakara

Nach der aufregenden Zugfahrt erkunden wir heute den ruhigen Ort Manakara und geniessen die Meereluft am Strand mit seinen vielen Fischern. Wir unternehmen einen Ausflug auf einer Piroge auf dem Süswasserkanal Pangalanes, der sich entlang der Ostküste zieht und Einblicke ins madagassische Landleben bietet.

## Tag 6: Manakara – Ranomafana

Mit dem Auto fahren wir wieder ins Landesinnere und schlängeln uns in Richtung Hochland empor. Das Regenwaldgebiet Ranomafana ist unser heutiges Ziel. Der feucht-grüne Nationalpark empfängt uns mit einmaliger Natur. Er bietet zahlreiche Wandermöglichkeiten und beherbergt eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren.

## Tag 7: Ranomafana

Wir wandern durch das üppige Waldgebiet und gehen einen Tag lang auf Erkundungstour. Dabei nehmen wir uns viel Zeit, um Madagaskars Flora und Fauna zu erleben: Chamäleons, Lemuren und viele weitere imposante Tiere sind hier anzutreffen, ebenso wie Palmen, Orchideen und Schlingpflanzen.

## Tag 8: Ranomafana – Antsirabe

Noch einmal sind wir heute in Antsirabe unterwegs, diesmal besichtigen wir den Ort und seine Handwerker. Wir schlendern durch die Gassen und besuchen unter anderem Mamy, der hübsche Miniatur-Fahrräder aus alten Blechdosen herstellt (selbstverständlich ohne jegliche Kaufverpflichtung).



## MG103: Madagaskar per Eisenbahn und Piroge

### Highlights

- Regenwald von Ranomafana
- Zugfahrt mit dem Dschungel-Express
- Mit einer Piroge auf dem Pangalanes-Kanal

### Reise-Zeit

Diese Tour ist zwischen April und Dezember durchführbar.

### Reise-Route

Antananarivo - Antsirabe -  
Fianarantsoa - Manakara -  
Ranomafana - Antsirabe -  
Antananarivo

### Reise-Charakter

Region: Hochland & Ostküste  
Inhalt: Natur & Kultur  
Körperliche Anforderung: mittel





### Tag 9: Antsirabe – Antananarivo

Auf der Rückfahrt nach Antananarivo machen wir einen Stopp im kleinen Ort Ambatolampy und besuchen eine traditionelle Werkstatt zur Herstellung der typisch madagassischen Aluminiumtöpfe, die es im ganzen Land zu kaufen gibt. Zurück in der Hauptstadt haben wir Zeit, in Ruhe die letzten Einkäufe

zu erledigen oder noch einmal die Aussicht über die Stadt zu geniessen. Am Abend werden wir zum Flughafen gebracht, wo wir gegen 22 Uhr einchecken.

### Tag 10: Heimflug

Der Flug geht um kurz nach Mitternacht. Bis zum nächsten Mal, schönes Madagaskar.



## Kein Hund bellt Neuigkeiten

«Vaovao» wird genauso ausgesprochen wie das Hundegebell (wauwau) und tönt auch so. Es ist zwar eine Grussfloskel, aber auch Ausdruck einer Wissensbegierde und bedeutet: «Was gibt es Neues?» «Vaovao» gehört fast zwangsläufig zu einer Begrüssung, die in vereinfachter Form typischerweise lautet: «Salama, vaovao?»

Mit «Salama, vaovao» dringen Sie ganz bestimmt in die äusseren Herzensschichten des Gegenübers ein und ernten ein überraschendes Lächeln. Im traditionellen Umfeld ist dann die typische Antwort: «Nein, es gibt keine Neuigkeiten und bei Dir?» «Auch keine Neuigkeiten». Erst danach beginnt das Gespräch.



## Famadihana

Die Vorfahren nehmen in Madagaskar eine bedeutende Stellung ein. Für Madagassen gibt es weder Himmel noch Hölle oder Wiedergeburt, sondern die Vorstellung, dass man nach dem Tod mit den eigenen Ahnen (Razana) vereint wird und gemeinsam über die Lebenden wacht. Die Umbettung der Toten – genannt Famadihana – verbindet die Welt der Toten und der Lebendigen. Vorwiegend die Bewohner des Hochlands feiern etwa alle fünf bis sieben Jahre eine Famadihana. Das Fest dauert drei Tage und findet immer in der kalten Jahreszeit, zwischen Juli und September, statt. Während der Famadihana werden die Familiengräber geöffnet, die Toten in neue weisse Leinentücher (Lamba mena) gewickelt und die eingewickelten Ahnen werden den Lebenden gezeigt und anschliessend wieder in die Grabstätte gelegt.